Indiana Tribüne.

Jahrgang 8. Office: No. 120 Ost Maryland Straße. Nummer 273.

Indianapolis, Indiana, Freitag, den 19. Juni 1885.

Anzeigen

in dieser Spalte soweit dieselben nicht Geschäftsanzeigen sind und den Raum von drei Zeilen nicht übersteigen, werden unentgeltlich aufgenommen.

Dieselben bleiben 8 Tage stehen, können aber unbeschränkt erneuert werden.

Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abgegeben werden, finden noch am selbigen Tage Aufnahme.

Verlangt.

Verlangt 50 Kinder im Alter von unter 12 Jahren, um während der Ferien Stühle zu flechten. Näheres No. 8 Michigan Avenue in der Nähe vom Roller Coaster. 23ju

Verlangt: Ein gutes Mädchen, No. 240 Ost Market Straße. 21j

Verlangt wird ein gutes Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. No. 273 Nord Delaware Straße. 21j

Verlangt: Wer Schattenbäume beschnitten haben will oder Mist wegzuholen hat, hinterlasse Anzeige bei Bertermann Bros, 37 Massachusetts Ave. Arbeit prompt und billig gethan. 20j

Mehl. — Das beste per Faß $5.45, 25 Pfd. 7½c, 50 Pfd. $1.40. Garantirt als das beste im Markte. Gutes Mehl zu $4.25. 20 Cents werden für gute leere Fässer bezahlt.
Van Pelt, 59 Nord Alabama Straße.

Stellegesuche.

Gesucht wird Stelle von einem starken deutschen Mädchen, das alle Hausarbeit verrichten kann. Näheres 705 Ost Washington Straße. 23ju

Zu vermiethen.

Zu vermiethen: Ein schönes gesundes Haus, enthaltend 7 Zimmer, schön eingerichtet im südöstlichen Stadttheile, Brunnen, Cisterne, Rauchhaus, Stallung und Remise. Ist hoch gelegen und prachtvoll eingerichtet. Miethe $18.00 per Monat. Nachzufragen in der Office ds. Blts. G3 25ju

Zu vermiethen: Front-Zimmer an 1 oder 2 Herren. No. 286 Chestnut Straße. 21j

Zu vermiethen: Eine schöne, gesunde Wohnung von 3—4 Zimmern mit allen Bequemlichkeiten in Dr. Denke Walters Block 226 Ost Washington Str. da

Zu verkaufen.

Zu verkaufen: Ein Saloon mit gutem Kundschaft ist Krankheitshalber zu verkaufen. Näheres in der Office ds. Blts. W5 3t

Zu verkaufen: Eine gut gehende Bäckerei. Näheres in der Office ds. Blts. 25 20

Der Juni hat sich so weit gut angelassen.

Noch nie haben wir in einer Saison so viel Hüte verkauft als in der jetzigen.

Unsere Auswahl ist die größte in der Stadt, und unsere Preise sind die niedrigsten.

Bamberger

No. 16 Ost Washingtonstr.

Todes - Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Mittheilung, daß unser geliebtes Töchterchen,

Maria,

gestern, Donnerstag Abend um 7 Uhr, im Alter von 2 Jahren, 6 Monaten und 7 Tagen nach langem Leiden uns durch den Tod entrissen wurde.

Die Beerdigung findet Sonntag Mittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, No. 231 Shelby Straße aus, statt, wozu ergebenst einladen die trauernden Eltern

Ferdinand Schröder,
Catharina Schröder,
geb. Ludemann.

Neue Wirthschaft.

Dem Publikum im Allgemeinen und speziell den Bewohnern der Südseite diene hiermit zur Nachricht, daß ich meine neue Wirthschaft an der

Ecke von Ost Str. und Lincoln Lane

eröffnet habe.

Meine Freunde und Bekannte, sowie Alle die es werden wollen, sind um ihre gef. Kundschaft ersucht, und es wird mir jederzeit zum Vergnügen gereichen, sie mit frischem Bier, besten Cigarren und ausgewählten Getränken auf's Aufmerksamste zu bedienen.

Achtungsvoll,

John Eberhardt.

PHŒNIX GARTEN,

Südwest Ecke Morris und Meridianstr.

Friedr. Kroeckel, Eigenthümer.

Sommernachts - Fest!

— der —

Germania Loge No. 878, K & L of H

— am —

Montag, 22. Juni 1885.

Eintritt 15 Cents.

Mozart - Halle!

No. 37 & 39 Süd Delaware Straße.

Das größte, schönste u. älteste Lokal in der Stadt

Getränke aller Art, sowie kalte Speisen.—Vorzügliche Bedienung.

Die prachtvoll eingerichtete Halle steht Vereinen, Logen und Privaten zur Abhaltung von Bällen, Concerten und Versammlungen unter liberalen Bedingungen zur Verfügung.

Jacob Bos, Geschäftsführer.

Neues per Telegraph.

Wetteraussichten.

Washington, D. C., 19. Juni. Schönes, etwas wärmeres Wetter.

Gen. Grant.

Mt. McGregor, 19. Juni. Der Kranke schlief schlecht letzte Nacht und bedurfte wiederholt Morphins. Es ist jetzt eine Woche seitdem er unfähig ist, zu sprechen.

Arbeiten wieder.

Pittsburg, 19. Juni. Fünfundzwanzig Etablissements haben seit Unterzeichnung der Lohnliste den Betrieb wieder aufgenommen.

Blutige Rache.

Taoley, Va., 10. Juni. Der achtzehnjährige Wm. Freeman erschoß heute Timothy Hills, dessen Frau und dessen Tochter und dann sich selbst aus Rache dafür, daß Hills Tochter seine Bewerbung um ihre Hand zurückgewiesen hatte.

Strike.

South Framingham, Mass., 19. Juni. Die Arbeiter der Gummischuhfabrik haben die Arbeit eingestellt.

Wird ihnen sehr unlieb sein.

Paris, 19. Juni. Die Deputirtenkammer beschloß mit 296 gegen 120 Stimmen die Befreiung der Priester vom Militärdienst aufzuheben.

Drahtnachrichten.

Gerechter Wahrspruch.

New York, 18. Juni. Chas. A. Buddensiek, der Bauunternehmer, welcher angeklagt war, durch fahrlässige Bauart den Einsturz eines Gebäudes in der West 62. Straße und dadurch den Tod des Louis Walter verschuldet zu haben, wurde heute Abend des Todtschlags schuldig befunden. Recorder Smyth wird am Montag das Urtheil verkünden. Buddensiek, der über das Verdikt sehr überrascht schien, wurde nach den Tombs gebracht.

Schwere Anklage.

Springfield, 18. Juni. Der Vorsitzende des Untersuchungscomites legte dem Comite ein Affidavit von F. H. Tubbs, Superintendent der Western Union vor, worin derselbe beschwört, daß ihn der Repräsentant Baker von Moultrie County zu einer Unterredung im Leland Hotel eingeladen, und ihm dabei für $2500 seine Dienste zur Beseitigung der „Telegraph Bill" angeboten habe. Davon sollten $500 für ihn selbst, der Rest zur Vertheilung an andere sein. Baker wurde sofort vor das Comite geladen. Er erschien und legte den Zeugeneid ab, stellte aber die Angabe Tubbs' ganz entschieden in Abrede. Das Comite vertagte sich darauf.

Unabhängige Versammlung.

Rochester, N. Y., 18. Juni. Die „Independent Citizens Association" des Staates New York hielt heute eine Versammlung. Ungefähr vierzig Delegaten waren anwesend. Ein Staatscomite wurde gewählt und „Speeches" wurden gehalten, in denen Roswell P. Flower, John Swinburn und Jos. Drexel als Gouvernörskandidaten genannt wurden. Es wurde beschlossen, keinen Candidaten zu nominiren, der nicht mit den Prinzipien der Partei einverstanden ist.

Verfolgung der Heiligen.

Salt Lake, Utah, 18. Juni.— Andrew Smith, eines der ältesten Mitglieder der Polizei, wurde heute unter der Anklage der Vielweiberei verhaftet. Er wurde unter Bürgschaft gestellt, und seine Frauen und Kinder wurden als Zeugen festgehalten. Es sind noch andere Mitglieder der Polizei Polygamisten und sie werden wahrscheinlich Alle angeklagt werden. Der Distrikts-Anwalt hat die Namen von mehr als 400 Polygamisten nebst Zeugen auf seiner Liste. Letztere sind aufgefordert worden, am nächsten Montag vor der Grand Jury zu erscheinen.

Per Kabel.

Die Cholera.

Madrid, 18 Juni. Aus den Städten Murcia, Valencia und Castellon de Plana wurden für die letzten 24 Stunden insgesammt 632 neue Erkrankungen und 151 Todesfälle berichtet. In Madrid kam eine Erkrankung und sechs Todesfälle vor.

Regierungscommissäre empfehlen, daß die Einimpfung von Cholerastoff gestattet werde, dieselbe sei harmlos und es werde durch dieselbe vielleicht eine Panik verhindert.

Grubenunglück.

London, 18 Juni. Spätere Nachrichten über das Grubenunglück in Pendlebury bei Manchester lauten wie folgt: Es arbeiteten zur Zeit des Unglücks 345 Mann in der Mine. Davon arbeiteten 160 in dem Gange, in welchem die Explosion erfolgte. Dieselben befinden sich noch in der Mine und können wegen Verschüttung des Zuganges nicht erreicht werden. Bis jetzt hat man 22 Leichen hervorgezogen.

Zustände in Brünn.

Brünn, 18. Juni. Der Strike der Arbeiter, welche eine Reduktion der Arbeitszeit verlangen, dehnt sich immer mehr aus. Täglich werden Fabriken geschlossen, weil sich die Arbeiter dem Ausstande anschließen. Das Militär ist in den Kasernen consignirt, um eine allenfallsige Wiederholung des Aufruhrs zu unterdrücken.

Die Revolution in Peru.

Lima, 18. Juni. General Caceres befindet sich mit 3,000 Mann in der Nähe von Lima. Er ist der Armee des Gen. Colmas ausgewichen. Gen. Caceres hat großen Anhang im Volke, aber sein Heer ist schlecht organisirt, während die Regierungstruppen trefflich organisirt sind. Es muß jedenfalls bald zu einem Entscheidungskampfe kommen.

Starb.

Bremerhaven, 18. Juni. Herr John Rittig, Redakteur des Sonntagsblattes der New Yorker Staatszeitung starb plötzlich an Bord des Dampfers des norddeutschen Lloyd bei dessen Ankunft.

Ministerkrisis.

Rom, 18. Juni. Signor Depretis kündigte in der Deputirtenkammer die Resignation des Ministeriums an.

Englische Politik.

London, 18 Juni. Es ist nicht unmöglich, daß Gladstone wieder die Zügel der Regierung übernimmt. Salisbury weigert, sich ein Ministerium zu bilden, wenn ihm die Liberalen nicht ihre volle Unterstützung gewähren. Die Liberalen beschlossen, bloß theilweise Unterstützung zu geben, und damit ist Salisbury nicht zufrieden.

Es heißt, daß die Königin Lord Churchill nicht im Parlamente haben will.

Gladstone hat heute der Königin das Siegel des Premierministers übergeben.

Schiffsnachrichten.

Southampton 18. Juni. Angekommen: „Fulda" von New York.

Marktpreise.

Weizen—No. 1 M. 1.04; No. 2 roth, 95c.
Korn—No. 2 weiß 51½c; gemischt 45½c.
Hafer—No. 2 weiß 36c; gemischt 34c.
Roggen—65c.
Kleie—$10.00.
Heu—$15.25.
Schinken—9—11½c.
Schultern—6c.
Speck—7½c.
Seiten—7½c.
Schweineschmalz—8—8½c.
Mehl—Family $4 00—$4.25; Fancy $4.50—4.75; Extra $3.50—$3.75.
Eier—11c; im Store 13c.
Butter—Creamery 20—25c; Dairy 14 — 15c; Country 8—10c.
Hühner—9c per Pf.; junge 15c per Pf.
Kartoffeln—40—60 per Bush.; neue $3.00—$3.50 per Barrel.

Vom Auslande.

—Man schreibt aus Oldenburg, 28. Mai: Gegenwärtig wird unser Land von einer Räuberbande unsicher gemacht, welche es namentlich auf die Pfarreien abgesehen hat. Zuerst tauchten die frechen Gesellen mit geschwärzten Gesichtern in Bösel auf. Während einer dem im Bett liegenden Pfarrer eine Pistole vorhielt mit der Drohung, ihn sofort zu erschießen, wenn er sich rühren werde, führten die anderen den Raub aus, der ihnen 200 M. einbrachte. Das zweite Opfer war der Pfarrer von Holdorf. Wieder trat einer, schwarz gefärbt, an dessen Lager, und sagte: „Seien Sie ruhig; wir sind zu sieben Mann" und blieb bei ihm als Wache stehen, bis das Verbrechen vollführt war. Gesehen wurden übrigens in beiden Fällen nur zwei. Ebenso bei dem dritten Ueberfall, der an der Pfarrei zu Zetel verübt wurde. Die Kerle drangen in das Zimmer wo der hochbetagte Geistliche mit seiner Gattin schlief. Ihm wurde wiederum eine Pistole mit der Todesdrohung vorgehalten. Auf die Bemerkung „Diebe" antworteten die Buben: „Wir sind keine Diebe sondern Räuber". Im Münsterlande sollen kürzlich ähnliche Attentate an Pfarreien vorgekommen sein. Jedenfalls sind die Urheber sämmtlicher Räubereien, die alle in gleicher Weise ausgeführt wurden, dieselben. Bislang wurde noch keine Spur der Verbrecher entdeckt.

—Die Italiener scheinen ihre Kulturmission im Sudan nicht allzu hoch aufzufassen. In Assab wird der Sklavenhandel nicht nur fortgesetzt, sondern nimmt sogar noch zu. Der „Piccolo" weiß über die Methode, wie der infame Handel öffentlich betrieben wird, Folgendes zu melden: „Der Capitän eines Segelschiffes präsentirt sich der Hafenbehörde von Assab und verlangt von ihr die Erlaubniß, eine Expedition nach einem Punkte der arabischen Küste zu unternehmen, an dem keine Hafenbehörde besteht, wobei er erklärt, daß es sich nicht um einen Waarenaustausch, sondern um Passagiere handelt, Alder el Amahn mit seiner Familie und seinen vier, fünf oder sechs Dienern. Die Hafenbehörde, welche merkt, daß diese Familie und ihre Diener käufliches Menschenfleisch sind, verweigert die Erlaubniß. Einige Stunden später jedoch ordnet der italienische Civil-Commissär die Abfahrt des Sklavenhändlers mit seiner Waare an, nachdem er seine Schifffahrtspapiere vidimirt hat. Dieses Spiel wird unausgesetzt von zahlreichen Barken wiederholt. Die Militärbehörden sehen entweder nichts, oder schweigen, wenn sie etwas sehen." Eine auf den Handel mit Menschenfleisch gegründete Civilisation wäre wohl schließlich auch ohne eine italienische Expedition das Schicksal des Sudans geblieben.

—In der technischen Commission der in Rom tagenden internationalen Sanitäts-Conferenz wurde der Antrag des ersten österreichischen Delegirten genehmigt, wonach jedes Schiff, welches aus einem verdächtigen Hafen ausläuft und für den Passagiertransport bestimmt ist, in entsprechender Weise für die Isolirung der Cholerakranken eingerichtet sein muß, ebenso wurde ein Antrag von Proust, betreffend die Art der Isolirung von Cholerakranken an Bord, einstimmig genehmigt. Hierauf wurde ein Antrag der Subcommission verlesen, welche mit der Prüfung der speciell für das Rothe Meer zu treffenden Maßregeln beauftragt war. Nach diesem Antrage soll jedes aus dem äußersten Orient kommende Schiff bei der Ankunft im Rothen Meere und im Suezkanale einer ärztlichen Inspection unterworfen werden. Wenn das Schiff verseucht ist, sollen die Passagiere ausgeschifft und einer fünftägigen Quarantäne unterzogen werden. Das Schiff muß desinficirt, die Kranken sollen isolirt und einem Arzt übergeben werden. Die Commission beschloß, die Frage betreffend die Mekka-Pilger der genannten Subcommission zu überweisen, die durch die zweiten Delegirten Indiens und der Türkei verstärkt wird.

—In Bremen soll am 10., 11. und 12. Juni der zwölfte deutsche Gastwirthstag abgehalten werden. Das Organ dieser Vereinigung, „Das Gasthaus", empfiehlt demselben die Erörterung der folgenden Fragen: Wie sind die vielen fremden, namentlich französischen Ausdrücke aus der Gasthofssprache zu entfernen und durch ehrliche deutsche Bezeichnungen zu ersetzen? Soll z. B. noch immer das schöne deutsche Wort Gasthof durch das französische Hotel verdrängt bleiben und gar das abscheuliche Hotelier für den biedern Gastwirth oder, wenn man denn vornehm thun will, für den Gasthofbesitzer sich festsetzen? Müssen wir noch immer „Dejeuners, Diners, Soupers einnehmen", statt zu frühstücken, oder zu Mittag und zu Abend zu speisen? Seit der ruhmreichen Wiederaufrichtung des deutschen Reichs sind vierzehn volle Jahre verflossen und der deutsche Name hat in den fernsten Welttheilen einen guten Klang; warum sollen wir nun unsere Muttersprache noch immer so mißachten, daß wir sie im Verkehr mit unsern Freunden, den „Wirthen wundermild", durch eine Menge Brocken aus fremden Sprachen verwälschen?

—Von einer merkwürdigen Heilung eines Geistesschwachen berichtet „Faedrelandet": Am 23. April befand sich der Localdampfer zwischen Kraenangen und Christiania auf der Fahrt. An Bord befand sich ein Herr, welcher geistesschwach war und von einem Begleiter nach einer Heilanstalt in der Nähe der norwegischen Hauptstadt gebracht werden sollte. Als sich der Begleiter einen Augenblick von dem Herrn abwendete, stürzte sich der Kranke mit Blitzesschnelle kopfüber in das Meer. Man versuchte sofort, den Dampfer anzuhalten, was immerhin erst nach einem kurzen Zeitverluste geschehen konnte. Inzwischen war auch schon ein Boot herabgelassen worden, welches eiligst der Stelle zuruderte, an welcher der Unglückliche wieder zum Vorschein gekommen war. Man wurde seiner auch wieder habhaft, hatte auch nicht lange zu suchen, denn er schrie aus Leibeskräften um Hilfe. Nachdem man ihn wieder aufgefischt und an Bord gebracht hatte, wurde die Reise ohne weiteren Zwischenfall fortgesetzt und der Geistesschwache nach der Anstalt gebracht. Es vergingen aber nur wenige Wochen, da kehrte der Kranke, vollständig genesen, zu den Seinigen zurück. Die entsetzliche Angst, welche er ausgestanden hatte, war die Ursache geworden, daß die Nacht, die seinen Geist umfangen hielt, wich. Seine Krankheit hatte in dem Streben, sich zu tödten, bestanden; nachdem er aber wirkliche Todesangst verspürt, war ihm das Streben vergangen.

—Die in den letzten Jahren an der Ahr und am rechten Rheinufer entdeckten Reblausherde haben glücklicherweise bisher keine weitere Verbreitung gewonnen. Die seitens der Commission kürzlich vorgenommene Untersuchung ergab, daß die angewandten Desinfectionsmaßregeln vollständig von Erfolg gewesen sind; es ist indeß mit einer nochmaligen Desinfection in den im vorigen Jahre neu erfundenen Herden vorgegangen worden. Behufs Feststellung etwaiger weiterer Infectionen werden im Laufe des Sommers erneute Untersuchungen der in der Nachbarschaft der seitherigen Herde belegenen Weinberge stattfinden. Die Winzer glauben jetzt vielfach, daß der Ansteckungsgefahr durch ein kräftiges Düngen der Weinberge vorgebeugt werden könne, sind aber im übrigen von der Größe der Gefahr noch immer nicht genügend überzeugt. Das Moselthal ist zum Glück bis jetzt von der Reblaus noch gänzlich verschont geblieben und man glaubt dort, in dem Thonschieferboden der Weinberge einen Schutz gegen das Insect zu besitzen. In einem im Gemeindebanne von Poltersdorf (Kreis Cochem) belegenen Weinberge glaubte man allerdings, kürzlich die Reblaus entdeckt zu haben, die sachverständige Untersuchung der verdächtigen Reben ergab indessen nur das Vorhandensein der Rebschildlaus.

—Ueber das letzte Vermächtniß des Dr. Gustav Nachtigal wird von Berlin geschrieben: Zwei hübsche Affen aus Kamerun tummeln sich jetzt im Aquarium. Sie gehörten Dr. Nachtigal. Am 8. April sandte er sie an Dr. Hermes mit der Bitte ab, sie bis zu seiner Rückkehr zu pflegen. Den Brief, den er schon „sehr krank" mit unsicherer Hand schrieb, ist wahrscheinlich sein letzter gewesen. Die Affen sind mit dem Dampfer „Adler" über Bremen direkt dort angekommen und sehr mobil. Der eine ist ein sogenannter Husarenaffe (Cercocebus collaris), der andere ist ein seltenes Thier, ein Cercopithacus Cephus (Schnurrbartaffe) mit blauem Gesicht und gelbem Bart. Eines wehmüthigen Eindruckes kann man sich beim Anblick dieses letzten Vermächtnisses Nachtigal's nicht erwehren.

Warum drängen sich die Menschen

— zum —

MODEL?

Weil man daselbst mit geringerem Profit zufrieden ist als anderswo.

Ganz wollene Herren - Anzüge zu

$5.00!

Das Billigste, was je da war.

Feine ganz wollene Anzüge zu $7, $8, $10 und $12. Alle 50 Prozent mehr werth.

Knaben- und Kinder-Anzüge zu $2, $3, $4, $5 und $6; kosten $2 und $3, $4, $5 und $6, kosten $2 und $3 mehr in jedem andern Store.

Hüte außerordentlich billig.

Feine helle steife Männerhüte zu 75c, $1.50 und $2, kosten 50 Cents mehr in jedem andern Hut Store.

Model Clothing Company.

Ferien-Schule

—anfangend—

Montag, 22. Juni '85.

Schönschreiben, Arithmetik, Buchhaltung, Stenographie und Type Writing.

Schüler werden für irgend einen der Zweige des Morgens u. des Nachmittags angenommen.

Prof. Crandle, der berühmte Schreiblehrer leitet den Unterricht in den Schreibklassen.

Herr Körner, der Prinzipal der Schule hat eine zwanzigjährige Erfahrung als Lehrer.

Unser Lokal (Vance Block) ist das hellste und best ventilirte in der Stadt und kann durch den Elevator erreicht werden.

Schüler von 10 Jahren und aufwärts werden angenommen.

Die Bedingungen sind sehr liberal und so, daß auch der minder Bemittelte die Schule benutzen kann.

Eltern sind freundlichst eingeladen ihre Knaben und Mädchen während der langen Ferien in diese Klasse zu schicken.

Näheres in der Office des College Zimmer 68.

C. C. Körner, Eigenth.
Ind'pls Business College,
Vance Block, Ecke Washington Str. und Virginia Avenue.

☞ Benütze den Elevator.

Schmiedeiserne Röhren und „Fittings"

Agenten für die „National Tube Works Co."

☞ Ventile, Hähne, Maschinentheile, Zangen, Schläuche, Schraubendreher, Treibriemen, Schraubenschlüssel, Pumpen, Schmiedewerkzeuge, „Taps", „Stocks" und „Dies," „Steam Traps", Babbitt Metalle (2 Pfund Kisten, Putzbaumwolle in 100 Pf Ballen,) und alle sonstigen Instrumente, welche in Verbindung mit Dampf-, Gas- und Wassereinrichtungen in Fabriken oder Werkstätten gebraucht werden.— Röhren werden auf Bestellung mit Dampfkraft geschnitten.

KNIGHT & JILLSON.

75 und 77 Süd Pennsylvania Straße.

☞ Um einen

Gutpassenden Frühjahrs-Anzug

—zu bekommen, wende man sich an—

John Barry, . . Merchant Tailor,

No. 29 Virginia Avenue.

☞ Importirte und einheimische Kleiderstoffe stets an Hand. Zufriedenstellende Arbeit garantirt. Anfertigung nach neuester Mode.

Indianapolis

Wasser Comp.

No. 23 Süd Pennsylvania Str.

Um die Zahl unserer Consumenten zu vermehren, werden wir Straßen- und Yardarbeiten zu 25 Cents per Fuß verrichten und zwar mit ¾ Zoll Bleiröhren.

Wasser-Rate: Haus mit 6 Zimmer $5 per Jahr; jedes weitere Zimmer $1 per Jahr; Badezimmer $3 Jahr; Water-Closets $3 per Jahr. Wasser reiner und besser als Quellwasser.

Wegen näherer Auskunft, Ausdehnung der Wasserleitung u. s. w., spreche man in der Office vor.

Indiana Trust & Safe Deposit Co.,

No. 49 Ost Washington Straße.

Indianapolis, Ind.

Collektionen, Wechsel auf das Ausland. Zinsen auf Depositen. Aufbewahrung von Werthgegenständen.

Jos. A. Moore,

Wenn Sie den vollen Werth für den Betrag ihres Geldes wollen, kaufen Sie Ihre **Stiefel** und **Schuhe** zu billigen Preisen bei

Jos. E. Hays, No. 37 Ost Washington Straße.

Unser Räumungs - Verkauf!

ist von Erfolg begleitet, trotzdem das Geld rar ist. Das ganze Publikum würdigt gerechte Preise. Wir bieten solche und ersparen demselben dadurch manchen Dollar. Nachstehend unsere Auszeichnung, welche den jetzigen Verkaufspreis repräsentirt, nämlich:

K	R	E	U	Y	N	A	C	H	T	F	(F wiederholt)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	0	0	

Man kaufe keinen Schund, wenn man unsere feine Waare zu äußerst niedrigen Preisen kaufen kann und eine seltene Auswahl hat.

FAMOUS EAGLE,

West Washingtonstr. **13** Ehrliches Handeln.
Deutliche Zahlen. Schutz und Ein Preis.

C. Maus' neue Brauerei.

Die vollkommenste und best eingerichtete Brauerei im Staate Indiana.

Westende der New York Straße.